

## Das Reich Gottes und die Katastrophen der Welt

Predigt am drittletzten Sonntag des Kirchenjahres Lukas 17, 20-30



*<sup>20</sup>Als er aber von den Pharisäern gefragt wurde: Wann kommt das Reich Gottes?, antwortete er ihnen und sprach: Das Reich Gottes kommt nicht mit äußeren Zeichen; <sup>21</sup>man wird auch nicht sagen: Siehe, hier!, oder: Da! Denn sehet, das Reich Gottes ist mitten unter euch. <sup>22</sup>Er sprach aber zu den Jüngern: Es wird die Zeit kommen, in der ihr begehren werdet, zu sehen einen der Tage des Menschensohns, und werdet ihn nicht sehen. <sup>23</sup>Und sie werden zu euch sagen: Siehe, da!, oder: Siehe, hier! Geht nicht hin und lauft nicht hinterher! <sup>24</sup>Denn wie der Blitz aufblitzt und leuchtet von einem Ende des Himmels bis zum andern, so wird der Menschensohn an seinem Tage sein. <sup>25</sup>Zuvor aber muss er viel leiden und verworfen werden von diesem Geschlecht. <sup>26</sup>Und wie es geschah in den Tagen Noahs, so wird's auch sein in den Tagen des Menschensohns: <sup>27</sup>Sie aßen, sie tranken, sie heirateten, sie ließen sich heiraten bis zu dem Tag, an dem Noah in die Arche ging und die Sintflut kam und brachte sie alle um. <sup>28</sup>Ebenso, wie es geschah in den Tagen Lots: Sie aßen, sie tranken, sie kauften, sie verkauften, sie pflanzten, sie bauten; <sup>29</sup>an dem Tage aber, als Lot aus Sodom ging, da regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel und brachte sie alle um. <sup>30</sup>Auf diese Weise wird's auch gehen an dem Tage, wenn der Menschensohn wird offenbar werden.*

Ein bekannter Trick, den Diktatoren aller Art immer wieder verwendet haben, war Menschen mit dem Himmel zu vertrösten. Beispielsweise hat man versucht, ganze Völker zu unterdrücken, indem man dieses einfache Narrativ nutzte: „hier auf Erden müsst ihr leiden. Aber keine Angst im Himmel wird es besser.“ Und auf diese Weise wurden Menschen in den Krieg geschickt. Manchmal wurden sogar Kinder in die Minenfelder geschickt, damit sie die Mienen für die Soldaten sprengen würden. Man hat diese Kinder in den sicheren Tod geschickt und ihnen aber einen Schlüssel um den Hals gehängt mit den Worten: „dieser Schlüssel öffnet dir die Himmelstür!“ Das ist ein furchtbarer Missbrauch von Gottes Namen. ... Und leider geht diese Geschichte bis heute noch weiter. Interessantweise beschäftigte diese Frage schon die Zeitgenossen Jesu. Auch sie mussten viel leiden. Ebenso hat man auch im damaligen jüdischen Volk sehnsüchtig darauf gewartet, dass Gott auf einem Mal kommen würde, um die Ungerechten zu strafen und die Gerechten zu belohnen. Man kann sogar sagen, dass es vielleicht die beliebteste Beschäftigung der Pharisäer war, darüber zu träumen, wie Gott endlich die bösen Menschen strafen würde. Und deshalb wollten sie nun auch von Jesus wissen, was er davon halten würde. Und die Antwort Jesu zu dieser Frage ist sehr interessant. Jesus hat nämlich schon genau gewusst, dass die Hoffnung auf das ewige Leben schrecklich missbraucht werden könnte. Jesus hat auch erkannt, dass die Pharisäer sich auf den Richterstuhl Gottes gesetzt hatten und schon im Voraus ein Urteil über die Vielen, gesprochen hatten, die nach deren Meinung, Gottes Strafe verdient hätten. Ebenso haben sie sehnsüchtig nach Zeichen im Himmel und andere Phänomene gesucht, um zu belegen, wann denn nun diese Zeit endlich anbrechen würde, wo Gott klare Verhältnisse schaffen würde. Jesus zieht da einen roten Strich durch diese ganzen Rechnungen. Ebenso zieht er einen Strich durch die Rechnung der ganzen Menschen, die heute noch mit Taschenrechnern ausrechnen wollen, wann dann der jüngste Tag sein wird. Nein, so könnt ihr das Reich Gottes nicht verstehen! Und so prophezeit er schon damals, dass die Menschen immer wieder verkündigen würden: „Hier ist das Reich Gottes! Oder da ist das Reich Gottes!“ Aber die Menschen werden falsche Propheten sein. Und Jesus warnt uns eindringlich. „Geht nicht hin und lauft nicht hinterher!“ Stattdessen wird Gottes Reich unerwartet kommen. An der Stelle und an dem Tag, wo man es gar nicht erwartet. Nämlich unter euch! Mit dieser Lehre über das Reich Gottes hat Jesus die Fantasien der falschen Propheten ganz genau umgedreht. Die Menschen wollten das Reich Gottes als Machtmittel nutzen. Sie wollten es nutzen andere Menschen zu verurteilen oder zu manipulieren. Und Jesus sagt: Das Reich Gottes ist mitten unter euch! Mit anderen Worten zielt das Reich Gottes nicht auf die anderen, sondern auf mich. Ich habe mit Gott zu rechnen! Und ich muss die Frage stellen, bin ich auf Gottes Reich vorbereitet? Ist mein Leben im Einklang mit Gottes Reich. Ist Jesus in mir? Und da nennt Jesus gleich mehrere Beispiele dazu und sagt: Die Menschen werden essen und trinken, sie werden heiraten und Geschäfte machen. Sie werden alles tun, wie in Noahs Zeiten. Nämlich sie werden alles tun, als wenn Gott nicht existiert. Und sie werden so leben als seien sie selbst Richter über Leben und Tod. Sie werden Gottes wunderbare Schöpfung genießen, aber werden den Schöpfer ignorieren. Sie werden blind sein für die Zeichen, die Gott schickt. Stattdessen werden sie jeden falschen Propheten hinterherlaufen. Und genau das können wir auch heute beobachten. Interessiert es jemanden, dass Jesus wiederkommt? Wir Menschen sind doch viel zu beschäftigt und können uns nicht mit solchen Sachen auseinandersetzen: Statt Jesus nachzufolgen, folgen die Menschen aber diverse andere Lehren: In YouTube gibt es beispielsweise unzählige Menschen, die über die Zukunft prognostizieren. Die einen sagen genau, wann

der Strom ausfallen wird. Die anderen wann wir kein Essen mehr in den Läden haben. Oder, wann die Atombombe auf unseren Köpfen fallen wird. Und noch viel mehr. Diese Menschen wollen uns Angst machen. Für welche Gründe auch immer. Und da gibt es eine Menge Leute, die deshalb Stromaggregate kaufen, sich angeblich atomsichere Vesten besorgen und und und....Jesus sagt uns dazu, dass wir vorsichtig sein sollen. Lauft nicht jeden hinterher. Stattdessen kümmert euch um das Wesentliche: Fragt nach Gott. Und was für eine Bedeutung Gott in eurem Leben hat. Das heißt nicht, dass wir nicht mehr all die Dinge tun dürfen, die Jesus auflistet: Wie einkaufen, heiraten, Geschäfte machen etc. Nein, die sollen wir alle machen, wie alle anderen. Aber wir stellen uns die Frage, wie kann ich diese Dinge in Gottes Namen und nach seinem Willen tun. Da ist besonders auch die Frage nach meinem Nächsten wichtig. Die Menschen, die mir Gott auf dem Wege schickt, sind nicht dazu da, dass ich sie verachtete, manipulierte, oder verurteile. Nein! Gott hat sie mir als Verantwortung in den Weg gestellt. Ich kann mir die Frage stellen, wie ich Gottes Liebe diesem Menschen weitergeben kann. Aber Jesus geht noch einen Schritt weiter und erklärt das Reich Gottes ganz anderes als alle anderen Vorstellungen. Denn Jesus sagt nicht nur, dass das Reich Gottes irgendwann in ferne Zukunft kommt. Nein, das Reich Gottes ist jetzt unter euch! Jesus sagt uns, wir haben im hier und jetzt schon mit Gott zu rechnen. Das Reich Gottes, nach Jesu Lehre, ist nicht eine Zeit, die in ferne Zukunft liegt. Das Reich Gottes ist auch kein Staat, der über die Bösen urteilt.... und vor allen Dingen kein Regime. Das Reich Gottes ist auch nicht eine Reihe Gebote, die wir erfüllen sollen, damit wir somit beweisen können, dass wir zu den Guten gehören. Nein zu alledem! Jesus selbst ist das Reich Gottes. Überall, wo Jesus ist, da ist auch das Reich Gottes! Aber wie ist Jesus da? Zu seinen Jüngern hat Jesus gesagt: „Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende!“ und dann hat er seine Gegenwart mit der Taufe verknüpft: „Taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes!“ Deshalb ist das Reich Gottes keine Zeit und kein menschliches Gesetz, sondern es ist ein Zustand, den Paulus später mit den Worten „In Christus“ beschreibt. Durch die Taufe sind wir in Christus. Und wenn Jesus mit dem Pharisäer Nikodemus spricht und zu ihm sagt: „Du musst durch Wasser und Geist neu geboren werden!“ meint er genau das. Neu geboren in unserer Zeit. Neu geboren im hier und jetzt! Und das bedeutet, dass diese Verbindung mit Jesus fortan unser ganzes Leben prägt. Wir haben die Wesensmerkmale Jesu an unserem Leibe. Jesus ist ein Teil von uns. Und weil Jesus gleichzeitig im Himmel und auf Erden ist, sind wir einerseits ganz auf dieser Erde und andererseits ganz im Himmel. Das erfüllt uns mit einer großen Freude und mit Frieden. Selbst dann, wenn alles durcheinander ist. Und besonders dann beten wir im Vaterunser: „Dein Reich komme!“ Und Luther hat in seiner Erklärung dazu gesagt: es bedeutet, dass wir mit diesem Gebet beten, dass Gottes Reich auch heute zu mir kommt. Jesus hat eine eigenartige Vision vom Reich Gottes, die man sonst von Niemanden anderen kennt. Wenn wir hier und jetzt getauft werden, oder das Abendmahl feiern, dann sind wir gleichzeitig mit Gott und mit dem Himmel verbunden. Und dennoch spricht Jesus davon, dass wir trotzdem hier auf Erden bleiben und allen Herausforderungen ausgesetzt sind. Die Vollendung ist noch nicht jetzt, auch wenn wir schon jetzt getauft sind. Es gibt ein Teil des Reiches Gottes, den wir jetzt erfahren. Und ein Teil, den wir erst hernach erfahren werden. Obwohl wir ganz in Christus getauft sind, werden wir immer noch krank und irgendwann sterben wir. Wir sehen auch, dass unsere Welt noch nicht gerettet ist. Es gibt unzählige Kriege und manchmal leiden wir auch an der Sünde, die immer noch an uns und an unserem Wesen klebt. Auch sind wir als Kirche nicht triumphierend über alles Böse in der Welt. Stattdessen tragen wir die Merkmale des Kreuzes. In aller Niedrigkeit und Demut erscheinen wir vor der Welt. Jesus mutet uns zu, dass wir in dieser Zeit so leben müssen. Wir werden dann nicht Beweise sehen, warum wir Christen sind oder was für ein Sinn es hat. Wir werden im Glauben leben und nicht im Schauen. Hafez hat dieses Sehen im Glauben in Diwan Ghazal 1 wunderbar zum Ausdruck gebracht. In diesem Gedicht, das von der Liebe redet, spricht er von den Geheimnissen Gottes, die schwer zu erkennen sind...So zum Beispiel in dem ersten Vers: In diesem Vers erklärt er, dass er im kühlen Wind, die Botschaft des Himmels spürt. Diese Botschaft ist ein Geheimnis, die schwer zu entziffern ist.

Und dann spricht er davon, dass er auf eine lange Reise mit seinem Kamel in einer Oase pausiert. Hier muss man wissen, dass die damaligen Reisegruppen immer mit sehr vielen Kamelen in einem Karavan unterwegs waren. Nun, wenn das vorderste Kamel sich anfang vorzubereiten, abzureisen. Das letzte Kamel in der Reihe hat die Glocke vorn gehört und hat somit das Zeichen verstanden. Jetzt macht euch bereit! Packt eure Sachen! Ihr seid auf dem Weg. Und lasst nicht zu, dass ihr den ganzen Karavan verpasst weil ihr euch zu sehr heimisch gemacht habt. Die Bedeutung bei Hafez ist hier, dass wir unser Haus hier Erden haben. Aber das Haus ist nur zeitlich...Hier auf dieser Erde essen wir trinken wir, heiraten wir....aber unsere Bleibe ist nur temporär. Wir sind auf der Reise! Wir bleiben nicht für immer! Hörst du nicht die Glocke des Kamels!...sie erinnert dich, dass du auf dem Weg bist. Dein Ziel ist nicht hier. Du bist auf dem Weg zu Gott.

Jesu Auslegung vom Reich Gottes zeigt uns, dass Gott nicht nur ein Gedanke ist. Nicht nur eine Vermutung. Aber eine Wirklichkeit, die jetzt mit unserer Taufe beginnt. Und all die Dinge, die wir tun, wie Gottesdienste, Gebete,

Lobpreis Gottes und viele Dinge mehr, sind die Glocken des himmlischen Botschafters, die uns an die Zukunft in Jesus erinnern. Amen.